

Törnbericht

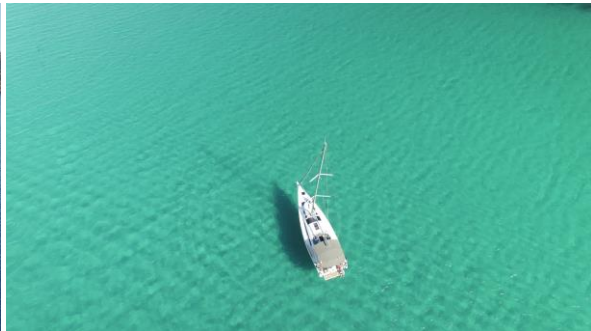
Sardinien-Menorca-Mallorca und zurück

vom 3.-24.Juni 2017

Irgendwann hat man als Segler eine fixe Idee, nämlich die, „Ich habe keinen Bock auf eine Atlantiküberquerung, aber ich hätte schon gerne eine Herausforderung!“ Also irgendwas zwischen dem üblichen Urlaubstörn und eben Trans-Atlantik. Tja, tatsächlich ist die Idee zu diesem Törn schon vor 9 Jahren geboren worden. Nun so eine Mammutstrecke ist schnell bei google-earth abgesteckt. Und so war klar, mit einem gewissen Zeitpolster für schlechtes Wetter braucht man 3 Wochen. Drei Wochen mit 10 Menschen auf einer 15,20 m langen Yacht....da muss die Chemie zwischen den einzelnen Mitseglern schon stimmen, denn das Konfliktpotenzial ist schon recht hoch. Aber aufgrund der langen Vorbereitungszeit, wurde auch die entsprechende Crew, bei der Fähigkeiten und Sympathiewerte stimmten, zusammengestellt. Und unser neues „zu Hause“ hat auch einen Namen: ELEONORA. Sie ist ein französischer Bau von der Werft Dufour und hatte einige erstaunliche Überraschungen parat. Dazu zählten ein Kühlschrank im Cockpit und ein Weinlager in der Bilge. Für Landratten die Übersetzung: Kühlschrank auf der Terrasse und ein Weinkeller. Herausragend natürlich der Gasgrill im Heck. Begleitet wurden wir ausserdem von Nicos Drohne, die hervorragende Bilder lieferte. Und als es dann sonntags endlich losging, stellen wir fest, dass unsere Eleonora auch noch sehr schnell unterwegs ist. 9 Knoten ist ein guter Wert.



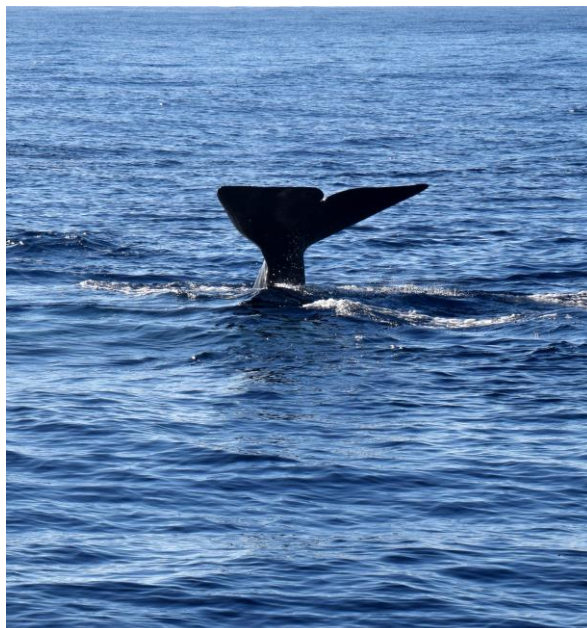
Die Eleonora kurz vor Alghero



...und am La Pelosa Strand bei Stintino

Obwohl wir Sardinien aufgrund früherer Reisen recht gut kennen, so erfahren wir gerade bei diesem Törn, wie groß diese Insel tatsächlich ist und wir dann doch nur einen kleinen Flecken kennen. So lag da natürlich Spannung drin, neue Gegenden kennenzulernen. Über Isola Rossa und Stintino ging es nach Alghero. Von hier aus sollte der Sprung über das Mittelmeer nach Menorca erfolgen. Gleich hier mussten wir auf unser Zeitkonto zurückgreifen. Der Mistral verschaffte uns einen Tag Pause in der wohl schönsten Stadt Sardinien. Alghero ist auf jeden Fall eine Reise wert. Spannend mit anzusehen war, das Fahrerlager der Rallye-WM, nebst Bugatti-Treffen. In der selben Nacht ging es dann los, rüber nach Spanien, 200 Seemeilen durchs Nichts. Schon in der Vorbereitung wurde ein Wachplan angefertigt, der gerade jetzt konsequent durchgezogen werden musste. Tagschicht, 2 Mann, 4 Stunden, nachts 3 Stunden Wache. In diesem Rhythmus zu leben ist nicht jedermanns Sache. Und doch hat uns der Mistral was übergelassen. Seine 3 bis 4 Meter Welle die unser Boot immer längs erwischte und somit waren die ersten 90 Seemeilen doch recht unangenehm. Wie im Wetterbericht angekündigt, ließ die Welle, leider auch der Wind, auf der zweiten Hälfte nach und die Weiterfahrt verlief Richtung Menorca in ruhigem Fahrwasser. Man döste so vor sich hin, zu sehen war ja auf dem Wasser nicht viel, bis einer glaubte das Abblasen eines Wals gehört zu haben. Jeder tat es als

Halluzinationen ab, doch plötzlich war mehr zu erkennen, und wir befanden uns quasi mitten in einer Schule von Pottwalen. Meine Güte, was für ein Erlebnis. So was passiert einem nur einmal im Leben. Aber mal ehrlich: Pottwale im Mittelmeer? Hätten wir nicht für möglich gehalten. Dank Google gab's später die Aufklärung. Zu der Walschule, der längste Wal immerhin größer als unsere Yacht, gesellte sich auch noch ein Schule von Gemeinen Delfinen. Das bietet kein Zoo der Welt. Ein Ereignis was keiner vergisst.



Am nächsten Morgen dann wie eine Befreiung: Land in Sicht! Nach knapp 36 Stunden Überfahrt erreichen wir Mahon, die Hauptstadt von Menorca. Auch Menorca hatten wir in unserem Seglerleben noch nie gesehen und so konnten wir erneut einen Haken an die Liste der neuen Entdeckungen machen. Leider sah der Fahrplan nur einen Tag auf Menorca vor. Über Polensa und Port Andratx erreichte die Crew planmäßig Palma de Mallorca. Hier war vorgesehen vier Crewmitglieder zu wechseln.



Nico, Martin, Löwe, Klaus, Dieter, Stefan und Feli, Michel, Nicole, Andi

Palma ist uns allen natürlich gut bekannt. Fast jeder hat hier seine Segelausbildung genossen oder an einem Skippertraining teilgenommen. Bei dieser 3-Wochennummer schon so etwas von „wie zu Hause“. Nach dem alle Tanks gefüllt waren und auch wieder Lebensmittel nachbunkert wurden, ging es jetzt wieder auf den Rückweg nach Sardinien. Porto Christo im Osten von Mallorca war der Zwischenstopp nach Menorca. Von Menorca aus ging es nun auf Kurs 102° Richtung San Pietro im Südwesten von Sardinien. Angesteuert wurde der Hafen von Carloforte. Die zweite Überfahrt verlief ohne Zwischenfälle und mit einem guten Speed. Nun haben wir nur 32 Stunden gebraucht. Auch Carloforte bleibt uns in guter Erinnerung, echt nett hier. Die nächsten Häfen auf dem Heimweg hießen Teulada, Cagliari, Villasimius und Santa Maria Navarese. Für diesen Tag, den 22. Juni, hatte der Skipper ausgerechnet, dass die Stammcrew die 1000 Seemeilen am Stück vollmacht. Um 15.02 Uhr ließen sich die sechs Segler ausgiebig feiern.



Und schon einen Tag später erreichte die Eleonora wieder ihren Heimathafen Portisco und der 3 Wochentörn fand sein Ende. Das Fazit: Alle glücklich und zufrieden mit einer großen Menge an Erfahrungen über sich und andere. Es geschafft und gemacht zu haben ist schon sehr befriedigend.



Die Eleonora in der Sa Calobra/Mallorca